

Die Volksschule von Hebertshausen

Von Benno Laut

Gründung

»Meine Vorgänger waren alle Schelme, sie steckten alles in ihre eigene Tasche«, erklärte der Schloßverwalter von Deutenhofen, Dr. Miller, im Jahre 1794, als sich die Hofmarksuntertanen beschwerten, daß sie keine Zinsen aus den alten Landanleihen von 1728 und 1729 bekommen hatten. »Aber auch von mir kriegt ihr keines in die Hände. Ich behalte es, damit eine Schule hergestellt werden kann.« Diese Schule errichtete er, vom Zeitgeist beflügelt, im Auftrage der Brüder Johann Ignaz und Johann Anton von Mandl, kurfürstliche Kämmerer und Reichsfreiherrn von und zu Deutenhofen auf Münchs-dorf. Am 12. Oktober 1803 konnte er die Schulstiftungs-urkunde¹ zur Unterschrift vorlegen. Sie bestimmte u. a., daß das Gehalt des Lehrers 400 fl betragen sollte, daß ein eigenes Schulhaus hergestellt sowie ein Gärtchen und ein »Kulturplan« zum Unterhalt zweier Kühe angezeigt werden sollen. Weil keine Zeit mehr zu verlieren war – seit 1802 bestand in Bayern Schulpflicht – wurde am 29. Dezember 1803 der Lehrer Joseph Stadler aus München bestellt und der Unterricht gleich zu Beginn des neuen Jahres aufgenommen. Joseph Stadler war am 15. März 1777 in Landsberg/Lech als Bäckerssohn geboren worden und hatte dort am 2. September 1804 die am 15. Oktober 1772 ebenfalls in Landsberg/Lech geborene Zimmermannstochter Theres Antoni geheiratet.² Für den Anfang stellte Dr. Miller im herrschaftlichen Schloß Lehrerwohnung und Schulzimmer zur Verfügung. Die Hebertshausen hatten nun ihre eigene Schule und ihre Kinder brauchten nicht mehr – wie ehemals ihre lernwilligen Vorfahren – den weiten Schulweg nach Ampermo-ching zu machen.³

Das erste Schulhaus

Im Jahre 1805 wurde das Schulgebäude auf dem Weinberg nahe der Kirche erbaut. Es bestand aus einem Schulzimmer, Wohnräumen und Stall. Die Gesamtkosten beliefen sich auf 2105 fl 36 kr. Laut Stiftungsbrief bezahlten hiervon die Grundholden $\frac{7}{10}$, der Grundherr $\frac{2}{10}$ und der Zehentherr $\frac{1}{10}$ der Summe. 1806, als Bayern Königreich wurde, zogen Lehrer und Schulkinder in das neue

Haus Nr. 31. Niemand ahnte damals, daß es über 150 Jahre als Erziehungsstätte seinen Dienst tun würde. Lehrer Stadler starb am 22. März 1836 im Alter von 59 Jahren. Sein Nachfolger, Georg Kreuzeder, wirkte hier 32 Jahre. Er war am 29. August 1811 in Erding als Gärtnerssohn geboren worden und heiratete am 26. April 1837 die Dachauer Bortenmacherstochter Kreszenz Petz.² In einem Bericht heißt es von ihm, daß er mit größtem Fleiß seinen Pflichten oblag.

Nachdem Georg Kreuzeder am 28. Oktober 1868 verstorben war, hatte vom Februar 1869 bis November 1883 der am 7. Juli 1836 in Lindkirchen bei Mainburg geborene Franz Xaver Stubenreich die Lehrerstelle. Stubenreich wurde im Dezember 1883 nach Trudering versetzt. Sein Nachfolger war der am 15. April 1830 in Holzkirchen bei Miesbach geborene Lehrer Jakob Schmuderer, der am 30. Mai 1865 in Kleinberghofen die aus diesem Ort stammende Viktoria Lindmayr geheiratet hatte und bereits 1885 nach Pellheim versetzt wurde. Am 9. Februar 1886 kam der aus Wahl bei Buchloe stammende Lehrer Wilhelm Gerstmair nach Hebertshausen, der seit 12. August 1878 mit der Dachauer Lohnkutschersochter Maria Hörmann verheiratet war.⁴ Am längsten – von 1908 bis 1948 – unterrichtete Franz de Paula Schneller an dieser Schule. Er war am 28. Oktober 1883 als Försterssohn in Ilmmünster geboren² und genoß als Schulmann, Organist und Gemeindegeschreiber bei jung und alt hohes Ansehen. 1923 wurde ein neues Lehrerwohnhaus errichtet und die ehemalige Dienstwohnung zu einem Schulzimmer und einer Dienstwohnung 3. Ordnung umgebaut, weil die Schule inzwischen zweiteilig geworden war. Bei diesem Bau lieferten die Gemeindebewohner ein schönes Beispiel von Gemeinschaftssinn. Alle Fuhrwerksbesitzer leisteten freiwillig Spanndienste und jeder Arbeiter beteiligte sich mit zehn Arbeitsstunden kostenlos an Um- und Neubau. Bis 1945 reichten diese beiden Schulräume aus. Durch den Zuzug zahlreicher Heimatvertriebener stieg aber die Schülerzahl so stark an, daß die Schule 1947 dreiteilig und 1957 vierteilig wurde. Diesem Umstand konnte nur mit Schichtunterricht begegnet werden. Zwei Klassen teilten sich in ein Schulzimmer. Für 1960 war eine fünfte Klasse zu erwarten. Diese

vorhersehbare Entwicklung bewog Bürgermeister Georg Rabl und den Gemeinderat zum Bau einer neuen Schule.

Die neue Schule

Als Standort für die neue Schule wurde die »Bergerwiese« am Rande des Lehrerwaldes ausgewählt und erworben. Architekt Franz Bichler fertigte den Entwurf und die Baufirma Otto Reischl, Dachau, führte ihn in einem einzigen Jahr (1958/59) aus. Es wurde ein grundsolider, zweckmäßiger Bau mit fünf großen, hellen Schulräumen, einer schönen Aula, mehreren Nebenräumen und einer modernen Schulküche. Die Kosten beliefen sich auf DM 440000,-. Am 12. Oktober 1959 konnte Pfarrer Anton Berger die neue Schule einweihen. Es bleibt noch zu berichten, daß der damalige Schulleiter Adolf Lieb (1952–1960), der den Bau initiiert hatte, das Haus nicht mehr in seiner Innenausgestaltung sehen konnte. Er war in dieser Zeit todkrank und starb im Februar 1960. Im Schuljahr 1960/61 kam mit dem neuen Schulleiter Werner Kroschewsky (1960–1981) auch die fünfte Lehrkraft. Für ein Jahrzehnt hatte Hebertshausen günstigste Schulverhältnisse.

Im Jahre 1969 begann ein neuer Abschnitt in der Geschichte der bayerischen Volksschule. Es wurden Jahrgangsklassen geschaffen und das 9. Schuljahr obligatorisch. In dörflichen Gemeinden ist das nur durch ein Zusammenlegen mehrerer Schulen möglich. Verbandsschulen wurden gegründet und Hebertshausen wurde durch Regierungsbeschluß zu einer Verbandsschule bestimmt. Die dorfeigene Schule Hebertshausen hörte damit nach 165 Jahren auf zu bestehen.

Die Verbandsschule

Die Verbandsschule nahm mit dem Schuljahr 1969/70 ihren Anfang und besteht aus den Gemeinden Hebertshausen, Ampermoching, Unterweilbach, Prittlbach,

Pellheim (inzwischen ausgeschieden, dafür kam Biberbach dazu), mit den Klassen 1 bis 9 und Röhrmoos und Schönbrunn mit den Klassen 5 bis 9. Nunmehr unterscheidet man die Grundschule mit der 1. bis 4. Klasse und die Hauptschule mit der 5. bis 9. Klasse. Der Schülerbestand betrug 584 Schüler, die in 15 Klassen aufgeteilt waren. Weil ein zentrales, genügend großes Schulhaus fehlte, wurden die Schüler zehn Jahre lang auf die ehemaligen Schulhäuser verteilt. Zu ihrer Beförderung wurden Schulbusse eingesetzt. Als Irrweg und Entscheidung vom grünen Tisch erwies sich die Angliederung des Schulverbandes Bergkirchen von 1972 bis 1976. Die Schüler wurden dabei durch Dachau bis zu 20 km herangefahren. So betrug der Schülerstand 1975/76 836 Schüler in 24 Klassen. Im Oktober 1977 beschloß der Schulverband einstimmig einen Erweiterungsbau mit einer Dreifachturnhalle. Die Planungsarbeiten wurden Professor Fauser übertragen und 1978 mit dem Bau begonnen; aber erst 1981/82 fand die Schulmisere für Schulleitung, Lehrer und Schüler ein gutes Ende. Mit einem Kostenaufwand von 13,3 Mio. DM entstand in Hebertshausen die drittgrößte Verbandsschule des Landkreises. Sie wurde am 19. Juni 1982 durch Pfarrer Klemens Gumpendobler und Frau Pastor Leutse eingeweiht und in einer eindrucksvollen Feier durch Bürgermeister Herbert Bartel als Vorsitzenden des Schulverbandes dem neuen Rektor Alois Lechermeier übergeben.

Anmerkungen:

- ¹ Schulstiftungsurkunde vom 12. 10. 1803, Pfarramt Hebertshausen.
- ² Diese Angaben verdanke ich der freundlichen Mitteilung von Dr. Gerhard Hanke.
- ³ Die weitere Darstellung folgt der von den Schulleitern geführten Schulgeschichte.
- ⁴ Die Angaben über die Lehrer Kreuzeder, Stubenreich und Gerstmair verdanke ich der freundlichen Mitteilung von Dr. Gerhard Hanke.

Anschrift des Verfassers:

Benno Laut, Konrektor a. D., Weinberg 20, 8061 Hebertshausen